

Strandfest in Travemünde

(Mit 5 Abbildungen.)

Der alljährlich aus den Städten sich an die erfrischende See ergießende Menschenstrom wird von Jahr zu Jahr größer und der Strand, der in der Nähe von Travemünde sich als recht weit erwies, er ist heute im Sommer an manchen Stellen viel zu eng, um allen Erholungsbedürftigen Raum zugeben. Raum zugeben für die so beliebten Sand- und Strandbauten. Zwar der Besucher des Seestrandes geht hinaus, um in Luft und Sonne im Nichts tun von den Anstrengungen des Körpers und der Nerven Erholung zu suchen.



2. Strandfest zu Travemünde. Gesamtüberzicht.



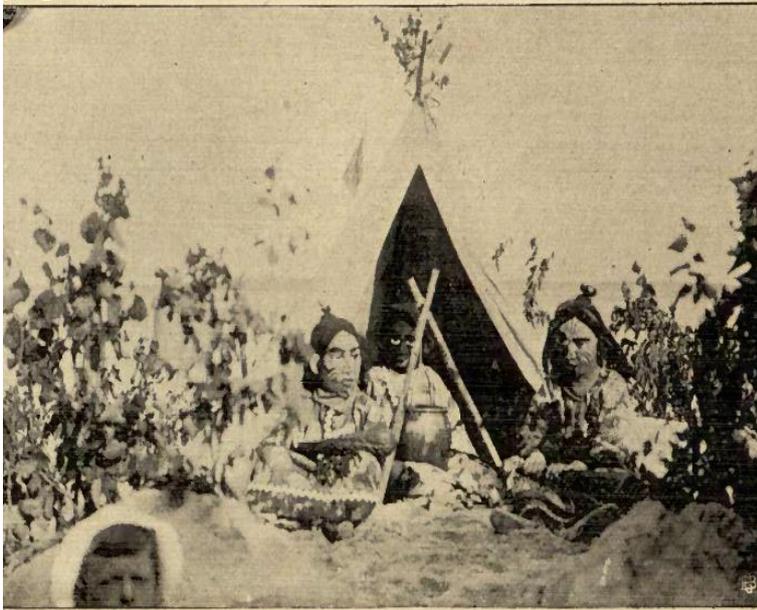
1. Strandfest zu Travemünde. Gesamtüberzicht.

Aber der an Arbeit gewöhnte Mensch muß schaffen und sei es auch nur ein Luftschloß oder, wie in unserem Falle, ein Sandschloß, und wie gerne ist die noch arbeitsfreudigere Jugend bei der Hand, in dem feinen Seesande sich zu betätigen, sei es nun im Herstellen von Gräben oder indem Bau von Hügeln und Wällen. Wie zahlreich die Bauten sind, die solcher Art im Sommer geschaffen werden und wie kunstvoll die Errichtung erfolgt, davon gab ins besondere das Strandfest eine Kunde, das am vorigen Sonnabend, dem 31. Juli, an der Promenade abgehalten wurde.



4. Geschmückte Strandhürbe und Burgen.

Burgen und Wälle, Höhlen und Gärten, Gräben und Binnenseen waren da geschaffen, ja ganze Völkerstämme halten sich während des Festes am Strande niedergelassen.



3. Ein Indianerlager am Ostseestrande.

Auch ein Sandschiff sah man, aber nicht ein solches, welches Sand führt, sondern ein solches aus Sand gebaut, auf dessen Kommandobrücke zweijunge Kapitäne wacker ausharrten, bis das Preisgericht zum zweiten Male eine Besichtigung vorgenommen hatte. Ja, ein Preisgericht, und zwar ein solches, bei dem ganz modern auch die Damen als kollegiale Richter zugelassen waren, trat in Tätigkeit.



5. Travemünder Strandfest. Das Preisgericht bei der Arbeit.

„Aber ein „Gericht“ verurteilt doch nur“, höre ich die schöne Leserin sagen, „und hat es nicht etwa die Strandbaumeister, denen sie trotz aller Mühe, die sich diese gegeben hatten, nicht verurteilt, indem sie ihnen keinen Preis verliehen halten? “Keineswegs! Die Preise gelten lediglich als Aufmunterung und ein durchaus abschließendes „Urteil“ verurteilt doch die ganze Sache nicht, die aus Freude an der Natur all die schönen Dinge schuf, die man dort sehen konnte. Jeder sollte in seinem Reich allein die volle Befriedigung gesunden haben, das Preisrichter-Kollegium, das ebenfalls lediglich im Interesse der Gemeinnützigkeit sich der Sache widmete, es wird keineswegs mit der Prämierung des einen, eine Verurteilung des andern haben aussprechen wollen.— Weshalb wir das alles ausführen? Weil uns durch Wort und Schrift gewisse Meinungsverschiedenheiten zu Gesicht gekommen sind, die beweisen, daß die Beteiligten nicht die richtige Austastung von der Sache gehabt haben. Man wird im nächsten Jahre allen, die eine Schmückung ihrer Strandkörbe und Kühlen vorgenommen haben, den „Seesternorden I.Klasse“ verleihen müssen und damit sicher niemand kränken, da hierdurch der fröhliche Humor, der dem Strandfest aufgeprägt sein sollte, zum Ausdruck kommt. Unsere Bilder geben einige Gesamtansichten des belebten Strandbildes und einige Einzelaufnahmen wieder.

Alle Aufnahmen entstammen der kunstgeübten Hand von Frau M.Möller

